
Ver?ffentlichungsdatum: 23-06-2010



Posselt: Kosovo darf nicht Europas vergessener Hinterhof werden / Ausw?rtiger Ausschuss fordert gemeinsame EU-Linie

Die EU-Mitgliedstaaten m?ssen zu einer einheitlichen Vorgehensweise im Kosovo finden, forderte der Ausw?rtige Ausschuss des Europ?ischen Parlaments in einer heutigen Entschliessung. Der Fraktionsberichterstatter der gr??ten Gruppierung im Europ?ischen Parlament, der christdemokratischen EVP-Fraktion, Bernd Posselt (CSU), begr??te den Inhalt der Entschliessung, in der sich die wesentlichsten Forderungen seiner Fraktion wiederfanden: St?rkung der Unabh?ngigkeit des Kosovo, Ausdehnung der EU-Rechtsstaatsmission EULEX auf das ganze Land, also auch auf den teilweise von Serbien kontrollierten Raum Nord-Mitrovica, klare EU-Perspektive und Visa-Liberalisierung f?r die kosovarischen B?rger. Positiv wertete Posselt auch die Aufforderung des Parlamentsausschusses an Serbien, die Mitgliedschaft des Kosovo in internationalen Organisationen nicht zu blockieren.

"Das Kosovo darf nicht Europas vergessener Hinterhof werden. Die Stabilit?t im S?dosten Europas h?ngt davon ab, da? alle Staaten der Region tragende demokratische und rechtsstaatliche Strukturen entwickeln. Die EU darf sich durch den Streit ?ber die Anerkennung des Kosovo nicht selbst I?hmen", so Posselt (CSU). Bisher haben 66 Staaten weltweit, darunter 22 EU-L?nder, die Unabh?ngigkeit des Kosovo anerkannt. F?nf EU-Staaten haben dies noch nicht getan. Posselt forderte sie mit Nachdruck dazu auf.

Serbien und Kosovo m?ssen endlich zusammenarbeiten, sonst schade die politische und wirtschaftliche I?hmung beider Staaten, so Posselt weiter. Erfreut zeigte sich der CSU-Abgeordnete, da? immer gr??ere Teile der serbischen Minderheit beg?nnen, sich in das politische Leben der Republik Kosovo durch konstruktive Nutzung der sehr weitgehenden kommunalen Selbstverwaltung einzugliedern. Der Bericht soll am 7. Juli dem Plenum des Europaparlamentes in Stra?burg vorgelegt werden.